

Bei Kleinbachern gut ausgeheckt

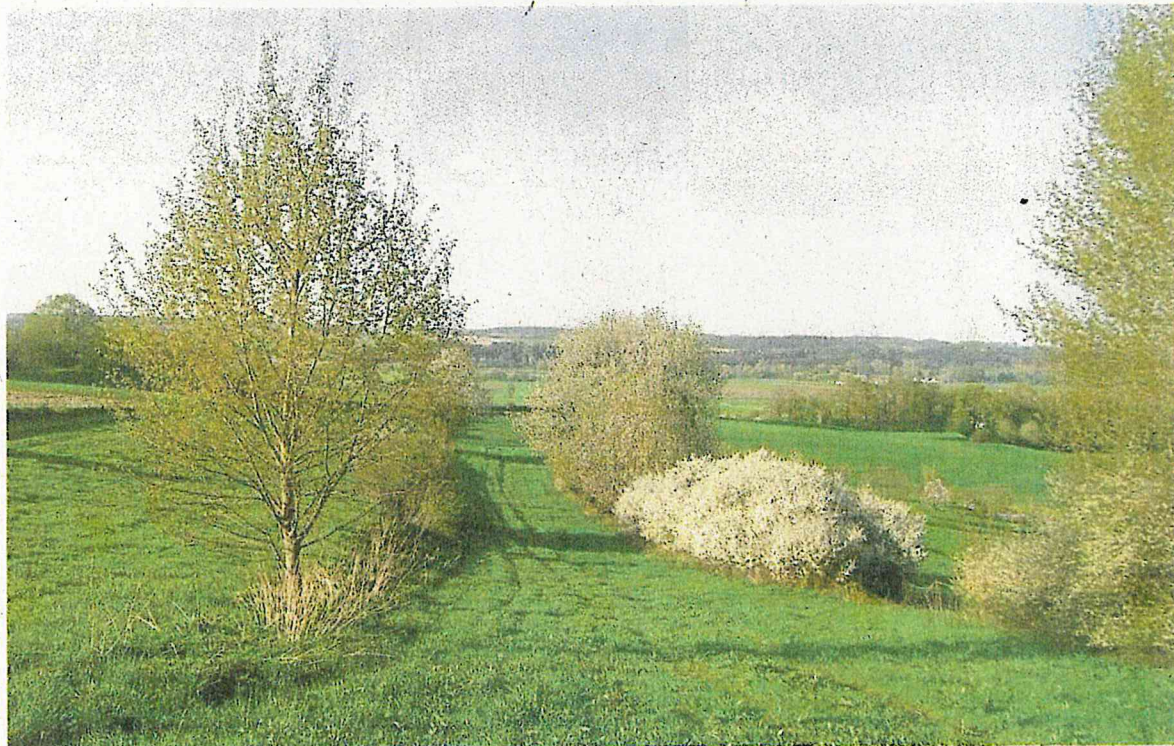
Landschaftspflegeverband präsentiert Langzeitprojekt

Freising – Schon vor 20 Jahren, als das Artensterben und der Insektenschutz noch kein großes Thema waren, hatte Benno Zierer die Idee, zusammen mit dem Landschaftspflegeverband (LPFV) eine Hecke auf seiner Fläche vor Kleinbachern anzulegen, berichtet Matthias Maino, der Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Freising: „Ziel aller Pflegemaßnahmen ist es, die landwirtschaftlichen Flächen mit der Struktur Hecke anzureichern und sie so vor Bodenerosion zu schützen. Aber nur eine regelmäßige Heckenpflege sichert auch deren positive Wirkungen für Mensch und Natur.“

Der LPFV Freising darf für die Pflege von Hecken Konzepte erstellen und wird diesbezüglich auch immer öfter angefragt. Im Falle von Kleinbachern bedeute das laut Maino: „Ludwig Ertl aus Hohenbachern und ein Mitarbeiter des Landschaftspflegeverbands Freising schneiden die Hecke am Eingang des Freisinger Ortsteils gemäß den bestehenden gesetzlichen Vorgaben seit Anfang Februar abschnittsweise zurück.“

Jetzt waren Benno Zierer, Walter Bott (Jagdschutz- und Jägerverein), Ludwig Ertl (Maschinenring) sowie Tobias Oehmen und Matthias Maino (beide Landschaftspflegeverband) vor Ort und haben die ersten Resultate der Arbeiten gemeinsam begutachtet. Ihr Urteil: Absolut positiv.

Die Pflegemaßnahmen bestehen laut Matthias Maino „aus dem regelmäßigen abschnittweisen Zurückschneiden der austriebsstarken Sträucher“. Gemeint sind damit Schlehe und Haselstrauch. Zudem sollten auch wertholzbestimmende Baumarten wie Ulme, Eiche und blütenreiche Bäume wie Kirsche und Salweide belas-



Die Hecken sind echte Hingucker und ein Blickfang in der Kulturlandschaft geworden. Sie sind wichtige Bienenweiden sowie ein wertvolles Nist- und Nahrungsbiotop für Vögel.

FOTO: LPFV



Die Pflegearbeiten in Kleinbachern werden bis Ende Februar, noch vor Beginn der Blüte und der Vogelbrut abgeschlossen sein. Die Experten vor Ort: (v.l.) Walter Bott, Ludwig Ertl, Benno Zierer und Tobias Oehmen. LPFV

sen werden. Sie werden nur abschnittsweise zurückgeschnitten. Maino sagt weiter: „Vorrangiges Ziel der Heckenpflege ist es, neben der Verjüngung das Breitenwachstum zu unterbinden, damit die Landwirte ihre Flächen wieder einfacher bewirtschaften können.“ Ein radikaler Rückschnitt der Hecken scheidet laut Experten ebenfalls aus: „Das würde ihre Wirkung zerstören.“ Die Rodung einer Hecke sei daher „auf alle Fälle zu unterlassen“, warnt Matthias Maino: „Eine Rodung kann auch bestraft werden.“

Matthias Maino, der Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Freising, freut sich über die Aktion in Hohenbachern: „Die Hecken sind echte Hingucker und ein Blickfang in der Kulturlandschaft geworden.“ Zu-

dem seien Hecken „wichtige Bienenweiden sowie ein wertvolles Nist- und Nahrungsbiotop für Vögel“. Der Landschaftspfleger: „Sie bieten außerdem Unterschlupf für eine ganze Reihe von Säugtieren, wie dem Dachs, Iltis, Rehe und Hasen. Auch für die Menschen sind Hecken eine wahre Wohltat. Sie verbessern das Kleinklima, schützen Obstwiesen vor den eisigen kalten Ostwinden, sind gut für Bodenschutz und Wasserhaushalt, filtern Schadstoffe aus der Luft und verschönern das Landschaftsbild.“

Wünschenswert sei es laut Maino daher, „auch Nachahmer zu finden, die bereit sind, auf ihrem Grund und Boden wieder neue Hecken anpflanzen zu lassen, so wie es vor über 20 Jahren das erste Mal bei Kleinbachern durchgeführt wurde.“